

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dacheisstr. 12 bis 14 ... Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423.

Nummer 352

Halle a. S., Donnerstag den 2. September

1915

Englands Kriegsverluste.

330 995 Mann in Armee und Flotte.

Der New-Yorker Staatszeitung wird von ihrem Londoner Vertreter gefabelt:

Nach einer im Druck erschienenen Aufstellung stellen sich die britischen Gesamtverluste in Armee und Flotte in diesem Krieg auf 330,995 Mann. Davon entfallen bis zum 20. Juli auf die Marine 9106 Mann, auf die Armee bis zum 18. Juli gerechnet, 301,889 Mann.

Asquith hatte am 9. Juni im englischen Unterhaus bekanntgegeben, die gesamten britischen Verluste stellten sich am 31. Mai, abgesehen von der Marinedivision, auf 258,069 Mann.

Der U-Boot-Krieg.

Notterdam, 2. September. Nach einer Mitteilung aus Washington hat der deutsche Botschafter Graf Bernstorff dem Staatssekretär Lansing mitgeteilt, daß Deutschland den von den Vereinigten Staaten vertretenen Grundzug, daß kein Passagierdampfer ohne vorherige Warnung torpediert werden dürfe, angenommen habe.

Bernstorff, daß seine Instruktionen über die Antwort Deutschlands auf die letzte amerikanische Lusitania-Note etwa folgendes enthalte: Passagierdampfer würden von deutschen U-Booten nicht ohne Warnung und ohne, daß das Leben von Nichtkombattanten in Sicherheit gebracht worden sei, versenkt werden.

sagt hinzu: „Obgleich mir bekannt ist, daß Sie den Lusitaniafall nicht zu behandeln wünschen, bevor die Angelegenheit der Arabie endgültig und beiderseitig geordnet ist, nehme ich mir die Freiheit, Sie von Vorkommendem in Kenntnis zu setzen, weil meine Regierung sich zu dieser Maßnahme entschlossen hat, bevor der Fall mit der Arabie sich ereignet.“

bei der Deutschfeindlichkeit dieser Ausführungen unnötig, sie zu kommentieren. Er wolle nur bemerken, daß sie, wie es scheint, dem von der amerikanischen Regierung vertretenen Grundsatz, beizuhilfen. Die amerikanische Regierung sei der Meinung, daß die Spannung damit beendet ist, daß Deutschland die Rechtmäßigkeit der von Wilson vertretenen Prinzipien anerkannt habe.

Bevorfahrende Abberufung des russischen Gesandten aus Sofia.

(z. B.) Stockholm, 2. September. Die Petersburger Weltzeitung „Nowoje Wremja“ erzählt aus sicherer Quelle, daß der russische Gesandte in Sofia Sawinski abberufen und an seine Stelle Ostrowski, der frühere Chef der vorderorientalischen Abteilung im Ministerium des Äußeren ernannt werden solle.

Militärkritik ist die gängliche Befreiung Ostasiens von den Japansen nur noch eine Frage von Tagen. Nach Meldungen aus Gernowitz räumen die Japansen ihre Stellungen an der rumänischen Grenze. Trotz der verstärkten Ueberwachung seitens der russischen Behörden gelang es dennoch einer Anzahl von Desertieren täglich, sich auf rumänisches Gebiet zu retten.

von der besarabiischen Ostfront eingebracht wurden, erzählen, daß sich an dieser Front hauptsächlich die Kavallerie vornehmer russischer Regimenter befindet. Unter den russischen Säumpfern herrsche großer Unwille, Stumpfheitslust und nervöse Ueberreizung wegen der freien Rührerrolle. Vor den glänzend ausgebauten Stellungen der Oesterreicher seien alle russischen Kavallerie bisher unglücklich.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußerste Frontlinie gefallen. Nordwestliche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Dombrow-Grodno gelegene Fort 1. Die Besatzung — 500 Mann — wurde gefangen genommen.

Munitionsbergung auf Gallipoli.

(z. B.) Konstantinopel, 1. September. An der Dardanellfront hat sich nichts Neues ereignet. Bei Sedd-ul-Bahr hat der fünf. August und die Artillerie des Feindes unter Vergewandung einer ungeheuren Menge von Munition sich vergebens bemüht, unsere Schützengräben zu zerstören.

Serbien scheidet die Offensiv.

(z. B.) Budapest, 2. September. Der „Zofioter Anzeiger“ meldet, daß die Entente in der letzten Zeit einen großen Druck auf Serbien ausübe, um dieses zu einer neuen Offensive gegen Oesterreich-Ungarn zu veranlassen, wodurch der Abbruch eines Teils der gegen Rußland überirrenden Truppen nötig wird.

Hefige Beschädigung der belgischen Stellungen.

(z. B.) Le Hadre, 1. September. Der belgische Standard, die einzige in dem nicht besetzten Gebiete von Belgien erscheinende Zeitung, stellt fest, daß die Deutschen die belgischen Stellungen mit unerbittlicher Heftigkeit beschossen. In Diksmuide werde mit Sandgranaten gekämpft.

Die geführte Gesamtweite der Seeerzgruppe betragt 3970 Gefangene, ein schweres Geschütz und drei Maschinengewehre.

Die Kämpfe an der rumänischen Grenze.

(z. B.) Bukarest, 1. September. Die öffentliche Meinung in Rumänien verlagert mit gespannter Aufmerksamkeit die Ereignisse auf dem südlichen Kriegsschauplatze. Nach einstimmiger Auffassung der hiesigen

Die Furcht vor der Katastrophe.

(z. B.) Petersburg, 1. September. Der „Heilige Zinob“ hat angedeutet, daß vom 8. September ab ein dreitägiges Fasten und Weien in ganz Rußland abgehalten werden soll. Der Erlaß erklärt, das Volk müsse Buße tun und beten, weil es zu geizig und faul sei; dadurch sei die Trerung entstanden.

Japan als Munitionslieferant.

(W. T. A.) London, 2. September. Die „Times“ melden aus Tokio: Die Regierungsbeamten arbeiten mit voller Kraft an der Beschaffung von Munition für die Verbündeten, namentlich für Rußland.

Seeerzgruppe des Generalfeldmarschalls Krusenstjerna Leopold von Bayern. Der Austritt aus dem Nordosten durch das Malowieska-Forst ist gestern erlangt.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 2. Sept. Oesterreicher Kriegsschauplatz: Seeerzgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Auf der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Gornostowne gefürmt. Bei Peres macht unser Angriff Fortschritte.

Züblicher Kriegsschauplatz: Auf der Verolunga stießen gestern über 1000 Gefangene und ein Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Westlicher Kriegsschauplatz: In den Wägen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Stämpfen vom 18. bis 23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstände.

